

Pressespiegel



Zeitungsartikel

Seite 1:

Baseball - Harter Brocken: Reds nun gegen Bonn / Stuttgarter Zeitung

Seite 2:

Padel - Bekannter Gastronom eröffnet Padel-Court in Stuttgart / Stuttgarter Zeitung

Seite 3:

Baseball - Stuttgarter Youngster ist Europameister / Stuttgarter Zeitung

Seite 4:

Baseball - Stuttgart Reds: Dämpfer im Play-Off-Viertelfinale / Stuttgarter Zeitung

Seite 5:

Baseball - Sein Vorbild ist "die Bestie" / Stuttgarter Zeitung

Seite 6:

Baseball - Die Reds und ihre letzte Chance / Stuttgarter Zeitung

Seite 7:

Softball - Reds Softballerinnen im Viertelfinale gegen Paderborn / Stuttgarter Zeitung/Cannstatter Zeitung

Seite 8:

Baseball - Endstation Bonn: Die Reds sind raus / Stuttgarter Zeitung/Cannstatter Zeitung

Seite 9:

Baseball - Endstation Bonn: Die Reds sind raus / Wochenblatt

Seite 10:

Softball - Reds Frauen wenden Play-off Aus ab / Stuttgarter Zeitung/Cannstatter Zeitung

Zeitung: Stuttgarter Zeitung**Datum:** 06. August 2026*SA 06/08/2026*

Harter Brocken: Reds nun gegen Bonn

STUTTGART. Mit zwei Heimsiegen gegen die Gauting Indians (12:11 und 17:5) haben sich die Baseballer der Stuttgart Reds den Gruppensieg im sogenannten Wildcard-Race eben vor Gauting und den Haar Disciples gesichert und somit doch noch das letzte Ticket für die Play-offs ergattert.

Im Viertelfinale um die deutsche Meisterschaft wartet nun auf die Mannschaft von Coach Austin Bull ein ganz harter Brocken. Als Achter der Setzliste bekommen es die Baseballer des TV Cannstatt mit dem Besten der Setzliste, den Bonn Capitals, zu tun. Auftakt der Best-of-five-Serie ist am 15. und 16. August in Bonn, bevor die Stuttgarter am 22. August für Spiel drei Heimrecht haben. Sollte dann noch keine Entscheidung gefallen sein, finden Spiel vier und eine mögliche fünfte Begegnung am 23. August ebenfalls im TVC-Ballpark statt. tos

Zeitung: Stuttgarter Zeitung
Datum: 08. August 2026



Bekannter Gastronom eröffnet Padel-Court in Stuttgart

Nach dem Café Lumen, Club People und der Weinlaube „Zum Zullo“ wird's jetzt sportlich für Fabrizio Zullo.

82 08/26

Von Tanja Simoncev

STUTTGART. Wenn die Schläger aussehen wie Paddel, die Sportart Tennis (im Doppel) und Squash vereint und der Platz von vier Spielern und einem nicht ganz so harten Tennisball bespielt wird, dieser Wände berühren, aber das Netz nicht streifen darf, dann ist von Padel die Rede.

Und Padel oder Padel-Tennis liegt im Trend – mehr denn je, macht Spaß und ist scheinbar kinderleicht zu erlernen. Das kann Fabrizio Zullo bestätigen. Der Gastronom hatte die Sportart im Urlaub mit seinem Sohn, der Tennis spielt, ausprobiert. „Papa, das kann doch jedes Kind“, kommentierte der Junior schließlich begeistert.

Und auch Zullo machte sich seine Gedanken. Denn der passionierte Gastronom, der gerade erst mit seinem Café Lumen den zehnten Geburtstag feierte und sich schon für seine Weinlaube „Zum Zullo“ auf dem Weindorf bereit macht, ist eine echter Macher. Klar, würde er auch gern mal mit einem Cappuccino gemütlich an der Schwabstraße

– wie beim Interview – in den Tag starten. „Aber wenn die Idee mich nicht loslässt, dann muss ich sie gleich angehen und umsetzen“, gibt er lachend zu.

Ein Padel-Court in Stuttgart? Gäbe es nicht wirklich, alle Plätze seien eher außerhalb vom Kessel, weiß Zullo. Generell sei in Deutschland in Sachen Padel noch recht wenig los, auch wenn es eine Nationalmannschaft und diverse Spots dafür gibt.

„Ich liebe die Gastronomie über alles, aber ich wollte einfach mal was Neues und Anderes ausprobieren.“

Fabrizio Zullo, Gastronom

Vor allem aber im Vergleich zu Spanien, wo Padel nach Fußball die beliebteste Sportart ist, hinken die Deutschen hinterher. Knapp 15.000 Plätze lassen sich dort finden, hier sind es rund 2000. Doch die Sportart boomt. Gerade erst eröffneten zwei neue Spots in Stammheim und Esslingen. Der 42-jährige Gastronom erkannte seine Chance und ging



Gastronom Fabrizio Zullo eröffnet ein Padel-Court auf dem Schnarrenberg. Foto: J. J. J. J.

auf die Suche nach einem passenden Ort. Er habe mal eine neue Herausforderung gebraucht. „Ich liebe die Gastronomie über alles, aber ich wollte einfach mal was Neues und Anderes ausprobieren.“

Eines ergab das andere und ein Kontakt hatte Zullo schließlich den Platz am TV Cannstatt auf dem Schnarrenberg angeboten. Das Besondere: Der Platz wird komplett ohne Personal bespielt und soll automatisch funktionieren. Ob Schläger, Snacks, Getränke oder Bälle – „für alles gibt es Verkaufsautomaten.“ Seine Aufgabe liege letztend-

lich darin, die Automaten aufzufüllen, alles andere funktioniert automatisch. „Personal wird nur bei Events gebraucht, dafür haben wir auch schon Anfragen“, ließ uns Zullo noch vor dem Opening von „Padel 0711“ am 3. August wissen. „Wir befinden uns aber erst mal noch in der Soft-Opening-Phase. Man kann sich aber schon seinen Court buchen, bis auf ein paar Kleinigkeiten ist alles da, was man braucht. Und für den Anfang läuft es echt gut“, äußert sich Zullo zuversichtlich.

Auf den knapp 1800 Quadratmetern – einem ehemaligen Schotterplatz –, befinden sich nun zwei Doppel-Courts und ein Single-Court in einem „saftigen Blau“, im Licht „kommt das schon gut“. Und auch für den Verein auf dem Schnarrenberg sei es ein Mehrwert.

Mitte August steht dann auch schon das nächste Projekt an: der Aufbau auf dem Weindorf. „Und im September wird es dann eine offizielle Eröffnung von Padel 0711 geben, eine Padel-Party oder wie auch immer“, verspricht der schwäbisch-italienische Wirbelwind lachend.

➔ **Kontakt** Padel 0711, Auf dem Schnarrenberg 5, Stuttgart-Bad Cannstatt, www.instagram.com/padel0711



Stuttgarter Youngster ist Europameister

Begonnen hat er mit Baseball bereits im Alter von zweieinhalb Jahren, nun schwärmt Azuma Awokou nach seinem bislang größten Erfolg – und erzählt, wie er internationale Wettbewerbe und Schule unter einen Hut bekommt.

VON TORSTEN SCHÜLL

STUTTGART. Das Turnier im Juli bei Paris fing nicht optimal an für die deutsche Mannschaft. Gleich zum Auftakt der Europameisterschaft der U-12-Junioren hagelte es eine 5:11-Niederlage gegen die favorisierten Tschechen. Doch davon ließen sich die 18 Jungen der deutschen Baseballauswahl nicht beeindrucken – und wurden belohnt. Was nach dem erwähnten Auftakt wohl keiner geglaubt hätte: Am Ende stand der Titelgewinn. Und wesentlichen Anteil hatte ein Spieler aus Cannstatt, Azuma Awokou von den Stuttgart Reds glänzte vor allem im Finale, in welchem er und die Seinen den Spieß drehten: Erneut gegen Tschechien siegt sie diesmal mit 6:4.

„Azuma hat eine herausragende Vorstellung gezeigt“, sagt der Teammanager Dominik Buder und bilanzierte: „Über 5,1 Innings sammelte er acht Strikeouts und hielt die bis dahin unbändige tschechische Offensive immer wieder in den entscheidenden Momenten kurz.“ Ein Siegerfoto zeigt den Stuttgarter Youngster nach dem Triumph mit dem Henkelpott (siehe rechts), ebenso Xavi Gonzalez von den Stuttgart Reds, der Teil des Coaching-Teams der erfolgreichen deutschen Mannschaft war.

Der 12-jährige Spieler ist die größte und jüngste Nachwuchshoffnung der Baseballabteilung unter dem Dach des TV Cannstatt. Fragt man ihn nach seinen Stärken, muss er nicht lange überlegen: „Ich spiele alles: Pitcher, Schlagmann und im Feld“, sagt er selbstbewusst. Aber besonders gut sei er als Pitcher, also Werfer. Jener ist im Baseball die wichtigste Position der Defensive. „Das macht nicht jeder“, sagt Azuma ein paar Wochen nach dem EM-Coup am Trainingsgelände der Reds auf dem Schnarrenberg.

Begleitet hat ihn sein Vater Kodimey Awokou, der die Leidenschaft seines Sohnes teilt. In Deutschland ist Baseball noch immer eine Nischen-sportart. Der Senior hat sie in Japan lieben gelernt und seine beiden Söhne anschließend mit dem „Virus“ infiziert. Bei den Stuttgart Reds fand die Familie dafür ideale Voraussetzungen. „Wir haben hier sehr gute Trainer und ein sehr gutes Nachwuchsprogramm“, beschreibt Azuma ganz abgeklärt die Bedingungen für Baseballer im Verein.

Schon bei der WM in Taiwan im vergangenen Jahr war Azuma der einzige deutsche Spieler aus Stuttgart. „Mit zweieinhalb Jahren habe ich angefangen, Baseball zu spielen“, erzählt er. Seitdem dreht sich bei ihm alles um den kleinen Lederball und den großen Schläger. Er mag an dem Spiel, dass man sich immer dem Gegner stellen müsse. „Man kann sich nicht wegdrücken wie im Fußball.“



Europameister! Der Reds-Youngster Azuma Awokou mit dem EM-Pokal und Xavi Gonzalez vom Trainerteam.

Mit Begeisterung berichtet er von seinen Erlebnissen beim EM-Turnier in Frankreich. „Wie Deutschland sind Tschechien und Italien im Nachwuchs sehr stark“, weiß Azuma. Eben gegen die Italiener gab es im Halbfinale einen 11:3-Sieg. Mit den wirklich großen Baseball-Nationen USA, Japan oder Mexiko kann der deutsche Nachwuchs trotzdem nicht mithalten: Bei der besagten letztjährigen WM war die deutsche Mannschaft nicht über den vorletzten Platz hinausgekommen. „Die Gegner waren alle einen Kopf größer und wogen zehn Kilogramm mehr als wir“, erinnert sich Azuma.

Turniere im In- und Ausland, Sichtungscamps der Deutschen Baseball-Akademie, die die Nationalmannschaft aufstellt, sowie der Ligabetrieb verlangen der Familie Awokou einiges ab. Nicht nur zeitlich, sondern auch finanziell. Der Großteil der Spieler-Reisekosten zu internationalen Wettbewerben übernimmt zwar der Verband, sagt Azumas Vater. „Doch für sich selbst muss man natürlich bezahlen, wenn man dabei sein will.“

Umsetzen lässt sich das alles für den Schüler des Zeppelin-Gymnasiums aus dem Stuttgarter Osten nur, weil die Schule ihn für große Turniere und Sichtungstrainings freistellt. „Ich habe deshalb in diesem Jahr schon etwa eineinhalb Monate im Unterricht gefehlt“, sagt Azuma. Zum Glück, sagt er, sei er ein guter Schüler.

In der höchsten baden-württembergischen Liga kann die U-12 der Stuttgart Reds aktuell nur gegen Heidenheim und Ulm antreten. Mehr Mannschaften auf diesem Niveau und in der Altersklasse gibt es im Bundesland nicht. Zwischen April und den Sommerferien seien trotzdem fast jedes Wochenende Spiele, berichtet Azuma. Da die Reds die Liga souverän für sich entschieden haben, spielt das Team im September um die deutsche Meisterschaft.

Wohin ihn seine Leidenschaft führen wird, weiß der junge Baseballer noch nicht. „Wichtig ist, dass man auch noch in der U-18 gut spielt“, sagt er. Seine Hoffnung: irgend-



Azuma Awokou im Einsatz.

wann von einem US-Scout entdeckt werden. Das dazu passende Vorbild hat er auch schon, nämlich Ronald Acuña Jr. Der venezolanische Rightfielder der Atlanta Braves gilt als einer der aktuell besten Baseballer der Welt und wurde schon fünfmal ins All-Star-Team der US-Profiligena MLB gewählt. Sein Spitzname: „die Bestie“.

Zeitung: Stuttgarter Zeitung**Datum:** 17. August 2026

Kurz berichtet

Stz
17.08.26

Stuttgart Reds: Dämpfer im Play-off-Viertelfinale

STUTTGART. In den Play-offs um die deutsche Baseball-Meisterschaft sind die Stuttgart Reds im Viertelfinale gegen die Bonn Capitals in der Best-of-five-Serie mit 0:2 ins Hintertreffen geraten. Die Mannschaft von Coach Austin Bull erwischte zwar im ersten Spiel den besseren Start und legte bereits im ersten Inning das 1:0 vor. Doch die Capitals schlugen zurück, gewannen letztlich mit 10:2 und entschieden auch das zweite Duell am Sonntag mit 7:2 für sich. Chance zur Revanche besteht für die Reds am 22. August – dann gastieren die Bonner zu Spiel drei im TVC-Ballpark in Bad Cannstatt. *mim*



STUTTGARTER ZEITUNG
Nr. 193 | Samstag/Sonntag, 22./23. August 2026

STUTTGART

Sein Vorbild ist „die Bestie“

Das große Baseballtalent Azuma Awokou (12) aus Stuttgart schwärmt von seiner Sportart nach seinem größten Erfolg – dem EM-Titel. Der Youngster erzählt, wie er das mit der Schule macht und warum seine Sportart besser als Fußball ist.

Von Torsten Scholl

STUTTGART. Das Turnier im Juli bei Paris fing nicht optimal an für die deutsche Mannschaft. Gleich zum Auftakt der Europameisterschaft der U-12-Junoren hagelte es eine 5:11-Niederlage gegen die favorisierten Tschechen. Doch davon ließen sich die 18 Jungs der deutschen Baseballauswahl nicht beeindrucken – und wurden belohnt. Was nach dem erwähnten Auftakt wohl keiner geglaubt hätte: Am Ende stand der Titelgewinn. Und wesentlichen Anteil hatte ein Spieler aus Cannstatt: Azuma Awokou von den Stuttgart Reds glänzte vor allem im Finale, in welchem er und die Seinen den Spieß drehten: Erneut gegen Tschechien siegten sie diesmal mit 6:4.

„Wir haben hier sehr gute Trainer und ein sehr gutes Nachwuchsprogramm.“

Azuma Awokou (12),
Baseball-Hoffnung aus Stuttgart

„Azuma hat eine herausragende Vorstellung gezeigt“, sagt der Teammanager Dominik Buder und bilanzierte: „Über 5:1 Innings sammelte er acht Strikeouts und hielt die bis dahin unbändige tschechische Offensive immer wieder in den entscheidenden Momenten kurz.“ Ein Siegerfoto zeigt den Stuttgarter Youngster nach dem Triumph mit dem Henkelpokal, ebenso Xavi Gonzales von den Stuttgart Reds, der Teil des Coaching-Teams der deutschen Mannschaft war.

Der 12-jährige Spieler ist die größte und jüngste Nachwuchshoffnung der Baseballabteilung unter dem Dach des TV Cannstatt.



Azuma Awokou mit Reds-Trainer Xavi Gonzales, der bei der EM auch zum Coaching-Team der Nationalmannschaft gehörte.

Frägt man ihn nach seinen Stärken, muss er nicht lange überlegen: „Ich spiele alles: Pitcher, Schlagmann und im Feld“, sagt er selbstbewusst. Aber besonders gut sei er als Pitcher, also Werfer. Jener ist im Baseball die wichtigste Position der Defensive. „Das macht nicht jeder“, sagt Azuma ein paar Wochen nach dem EM-Coup am Trainingsgelände der Reds auf dem Schnarrenberg.

Begleitet hat ihn sein Vater Kodimey Awokou, der die Leidenschaft seines Sohnes teilt. In Deutschland ist Baseball noch immer eine Nischensportart. Der Senior hat sie in Japan lieben gelernt und seine beiden Söhne anschließend mit dem „Virus“ infiziert. Bei den Stuttgart Reds fand die Familie dafür ideale Voraussetzungen. „Wir haben hier sehr gute Trainer und ein sehr gutes Nachwuchsprogramm“, beschreibt Azuma ganz abgeklärt die Bedingungen für Baseballer im

Verein. Schon bei der WM in Taiwan im vorigen Jahr ist Azuma der einzige deutsche Spieler aus Stuttgart gewesen. „Mit zweieinhalb Jahren habe ich angefangen, Baseball zu spielen“, erzählt er. Seitdem dreht sich bei ihm alles um den kleinen Lederball und den großen Schläger. Er mag an dem Spiel, dass man sich immer dem Gegner stellen müsse. „Man kann sich nicht wegducken wie im Fußball“, sagt Azuma.

Azuma Awokou: „Die Gegner waren einen Kopf größer als wir“

Mit Begeisterung berichtet er von seinen Erlebnissen beim EM-Turnier in Frankreich. „Wie Deutschland sind Tschechien und Italien im Nachwuchs sehr stark“, weiß Azuma. Eben gegen die Italiener gab es im Halbfinale einen 11:2-Sieg. Mit den wirklich großen Baseball-Nationen USA, Japan oder Mexiko

kann der deutsche Nachwuchs trotzdem noch nicht mithalten. Bei der besagten letztjährigen WM war die deutsche Mannschaft nicht über den vorletzten Platz hinausgekommen. „Die Gegner waren alle einen Kopf größer und wogen zehn Kilogramm mehr als wir“, erinnert sich Azuma.

Turniere im In- und Ausland, Sicherungscamps der Deutschen Baseball-Akademie, die die Nationalmannschaft aufstellt, sowie der Ligabetrieb verlangen der Familie Awokou einiges ab. Nicht nur zeitlich, sondern auch finanziell. Der Großteil der Spieler-Reisekosten zu internationalen Wettbewerben übernehme zwar der Verband, sagt Azumas Vater. „Doch für sich selbst muss man natürlich bezahlen, wenn man dabei sein will.“

Umsetzen lässt sich das alles für den Schüler des Zeppelin-Gymnasiums aus dem Stuttgarter Osten nur, weil die Schule ihn für große Turniere und Sichtungstrainings freistellt. „Ich habe deshalb in diesem Jahr schon etwa eineinhalb Monate im Unterricht gefehlt“, sagt Azuma. Zum Glück, sagt er, sei er ein guter Schüler.

In der höchsten baden-württembergischen Liga kann die U-12 der Stuttgart Reds aktuell nur gegen Heidenheim und Ulm antreten. Mehr Mannschaften auf diesem Niveau und in der Altersklasse gibt es im Bundesland nicht. Zwischen April und den Sommerferien seien trotzdem fast jedes Wochenende Spiele, berichtet Azuma. Da die Reds die Liga souverän für sich entschieden haben, spielt das Team im September um die deutsche Meisterschaft.

Vorbild des Spielers der Stuttgart Reds aus der US-Profiligena

Wohin ihn seine Leidenschaft führen wird, weiß der junge Baseballer noch nicht. „Wichtig ist, dass man auch noch in der U-18 gut spielt“, sagt er. Seine Hoffnung: Irgendwann von einem US-Scout entdeckt werden. Das dazu passende Vorbild hat er auch schon, nämlich Ronald Acuña Jr. Der venezolanische Rightfielder der Atlanta Braves gilt als einer der aktuell besten Baseballer der Welt und wurde schon fünfmal ins All-Star-Team der US-Profiligena MLB gewählt. Sein Spitzname: „die Bestie“.

Zeitung: Stuttgarter Zeitung

Datum: 24. August 2026



Die Reds und ihre letzte Chance

STUTTGART. Versuch eins ging rechtschaffen schief, Versuch zwei ging ziemlich schief – nun steht an diesem Samstag für die Baseballer der Stuttgart Reds auf heimischem Gelände der dritte Versuch an, um sich in den Play-offs gegen die Bonn Capitals zu behaupten und die Chance auf den Einzug ins Halbfinale um die deutsche Meisterschaft zu wahren.

Nachdem die Cannstatter und ihr Trainer Austin Bull die ersten beiden Begegnungen in Bonn mit 2:10 und 2:7 verloren haben, stehen für sie nun bestenfalls noch drei Heimspiele im TVC-Ballpark an: Zunächst findet am Samstag um 19 Uhr Spiel drei statt – die Möglichkeit für die Reds, in der Best-of-five Serie auf 1:2 zu verkürzen und sich somit eine vierte Begegnung zu sichern. Diese würde am Sonntag um 12 Uhr folgen. Und im Fall eines weiteren Siegs gegen die hoch favorisierten Bonner käme es ebenfalls am Sonntag auch noch zum dann entscheidenden fünften Duell (16 Uhr).

„Zwei Siege zum Auftakt sind natürlich genau das, was wir uns vorgenommen haben“, sagt der Capitals-Sportdirektor Florian Nehring. „Aber wir wissen auch, dass Stuttgart eine gute Mannschaft ist und wir weiterhin voll fokussiert bleiben müssen.“ *mim*

SP 24.08.26

Zeitung: Stuttgarter Zeitung/Cannstatter Zeitung

Datum: 24. August 2026



Reds-Softballerinnen im Viertelfinale gegen Paderborn

SOFTBALL. Die Bundesliga-Softballerinnen der Stuttgart Reds stehen vor der entscheidenden Phase der Saison. Am nächsten Wochenende beginnt mit den Viertelfinals die Play-off-Runde um die deutsche Meisterschaft. Gegner der Cannstatterinnen ist auf dem Schnarrenberg der Nordgruppendritte Untouchables Paderborn. Die Spieltermine: Samstag um 13 und 15.30 Uhr. Falls in der Best-of-three-Serie eine dritte Partie nötig wird, folgt diese am Sonntag um 13 Uhr. *frs*

*SZ/CA
24.08.
26*

Zeitung: Stuttgarter Zeitung/Cannstatter Zeitung

Datum: 24. August 2026



Endstation Bonn: Die Reds sind raus

Auch der Heimvorteil bringt nichts: Für die Erstliga-Baseballer aus Stuttgart erweist sich ihr Play-off-Gegner als eine Nummer zu groß.

VON MIKE MEYER

St 2/17
24. 08. 26



Ein Kraftakt bleibt unbelohnt: Reds-Pitcher Joel Petzold und seine Teamkollegen unterlagen auch in Spiel drei.. Foto: Günter Bergmann

Im ersten Moment überwog der Ärger. „Es ist schön blöd, so auszuschneiden“, sagt der Reds-Abteilungsleiter Christoph Manske. „Wir hätten gerne noch am Sonntag gespielt.“ Allerdings räumt er auch ein, dass die Bonner eben ein anderes Kaliber als der Großteil der Baseball-Clubs in Deutschland

sind. „Die werden sich wohl die Meisterschaft holen.“ Denn die Capitals verfügen schlicht über andere Mittel – finanziell und damit eben auch sportlich. „Die können nach ihrem Nummer-eins-Pitcher einen ehemaligen Major-League-Baseball-Spieler aus den USA bringen“, sagt Manske. „Bei uns kam ein Jugendspieler.“ Der heißt Jaden Grimminger, spielt seine erste Bundesligasaison und machte seine Sache mehr als ordentlich. Wobei eben auch noch erwähnt werden muss, dass die Reds weitgehend ohne ihren eigenen Nummer-eins-Werfer auskommen mussten: Jonathan Schäffer hat ein Stipendium in den USA bekommen und trat deshalb seit August nicht mehr für die Stuttgarter, sondern das Arizona Western College in Yuma an.

Womit dann auch erklärt ist, warum die Stuttgarter gegen die Capitals das Nachsehen hatten. „Die haben schlicht die größere Kadertiefe“, sagt Manske. Es zeigte sich in allen drei Begegnungen, dass den Reds trotz allen Kampfgeistes irgendwann die Puste ausging. In der ersten Partie brachen sie beim knappen Stand von 1:3 im siebten Inning ein, im zweiten Spiel im sechsten Inning. Und das dritte hielten sie ebenfalls lange offen, ehe am Ende das erwähnte 1:4 stand. Insgesamt will Manske nicht unzufrieden sein: „Saisonziel war, die Play-offs zu erreichen, und das hat ja geklappt.“

STUTTGART. Es hätte ein sehr anstrengendes Wochenende für das Baseball-Team der Stuttgart Reds werden können. Am Samstag um 19 Uhr ein Spiel, am Sonntag um 12 Uhr ein Spiel, am Sonntag um 16 Uhr ein Spiel – und alles gegen einen der härtesten Brocken, die im Kampf um den deutschen Meistertitel möglich waren: die Bonn Capitals. Doch stattdessen endeten am Samstagabend gleich zwei Dinge: erstens die Zeit der Stuttgarter in den Play-offs – und damit zweitens ihre Saison. Denn nachdem die Mannschaft von Spielertrainer Austin Bull schon die beiden in Bonn ausgetragenen ersten Spiele der Best-of-five-Serie verloren hatte, musste am Samstag auf heimischem Gelände unbedingt ein Sieg her, um die Spiele vier und vielleicht sogar fünf zu erzwingen. Jedoch endete für die Cannstatter auch das dritte Duell mit dem Titelanwärter aus dem Rheinland mit einer Niederlage: Sie unterlagen mit 1:4 und verpassten so den Sprung ins Halbfinale.

Zeitung: Wochenblatt
Datum: 24. August 2026



Endstation Bonn: Die Reds sind raus

*Wochenblatt
28.08.2026*

Auch der Heimvorteil bringt nichts: Für die Erstliga-Baseballer aus Stuttgart erweist sich ihr Play-off-Gegner als eine Nummer zu groß.

STUTTGART. Es hätte ein sehr anstrengendes Wochenende für das Baseball-Team der Stuttgart Reds werden können. Am Samstag ein und am Sonntag zwei Spiele – und alles gegen einen der härtesten Brocken, die im Kampf um den deutschen Meistertitel möglich waren: die Bonn Capitals. Doch stattdessen endeten am Samstagabend gleich zwei

Dinge: erstens die Zeit der Stuttgarter in den Play-offs – und damit zweitens ihre Saison. Denn nachdem die Mannschaft von Spielertrainer Austin Bull schon die beiden in Bonn ausgetragenen ersten Spiele der Best-of-five-Serie verloren hatte, musste auf heimischem Gelände unbedingt ein Sieg her, um die Spiele vier und vielleicht sogar fünf zu erzwingen. Jedoch endete für die Cannstatter auch das dritte Duell mit dem Titelanwärter aus dem Rheinland mit einer Niederlage: Sie unterlagen mit 1:4 und verpassten so den Sprung ins Halbfinale.

Im ersten Moment überwog der Ärger. Reds-Abteilungsleiter Christoph Manske räumte allerdings ein, dass die Bonner eben

ein anderes Kaliber als der Großteil der Baseball-Clubs in Deutschland sind. „Die werden sich wohl die Meisterschaft holen.“ Denn die Capitals verfügen schlicht über andere Mittel – finanziell und damit eben auch sportlich. „Die können nach ihrem Nummer-eins-Pitcher einen ehemaligen Major-League-Baseball-Spieler aus den USA bringen“, sagt Manske. „Bei uns kam ein Jugendspieler.“ Der heißt Jaden Grimmering, spielt seine erste Bundesligasaison und machte seine Sache mehr als ordentlich. Wobei eben auch noch erwähnt werden muss, dass die Reds weitgehend ohne ihren eigenen Nummer-eins-Werfer auskommen mussten: Jonathan Schäffer hat ein Stipendium in den USA be-

kommen und trat deshalb seit August nicht mehr für die Stuttgarter, sondern das Arizona Western College in Yuma an.

Womit auch erklärt ist, warum die Stuttgarter gegen die Capitals das Nachsehen hatten. „Die haben schlicht die größere Kader-tiefe“, sagt Manske. Es zeigte sich in allen drei Begegnungen, dass den Reds trotz allen Kampfeinsatzes irgendwann die Puste ausging. In der ersten Partie brachen sie beim Stand von 1:5 im siebten Inning ein, im zweiten Spiel im sechsten Inning. Und das dritte hielten sie ebenfalls lange offen, ehe am Ende das 1:4 stand. Insgesamt will Manske nicht unzufrieden sein: „Saisonziel war, die Play-offs zu erreichen, und das hat ja geklappt.“ *red*

Zeitung: Stuttgarter Zeitung/Cannstatter Zeitung

Datum: 31. August 2026



Softball-Bundesliga

Reds-Frauen wenden Play-off-Aus ab

STUTTGART. Puh, das ist gerade noch einmal gut gegangen. Und entsprechend groß waren bei den Bundesliga-Softballerinnen der Stuttgart Reds Freude und Erleichterung. „Wir haben richtig gefeiert“, sagt die Spielertrainerin Hope Cornell. Bei einem 4:6-Rückstand in der entscheidenden dritten Begegnung mit den Untouchables Paderborn drohte die Saison für die Cannstatterinnen bereits ein unerwartetes vorzeitiges Ende zu nehmen. Aus im Play-off-Viertelfinale? Schluss also mit dem Titeltraum? Das siebte Inning brachte doch noch die Rettung. Späte Wende zum 7:6, und somit bleibt der letztjährige Vizemeister im Rennen.

Die beiden ersten Duelle mit dem Nordritten aus Ostwestfalen, ebenfalls auf dem heimischen Schnarrenberg, hatten tags zuvor ein 3:4 und ein 4:0 gebracht. Übers Wochenende insgesamt beste Reds-Akteurinnen und letztlich Matchwinnerinnen waren die beiden US-Amerikanerinnen Makea-Al Kaluau und Sophie Moshos. Die eine schlug die Bälle für zwei Homeruns, die andere glänzte in ihrer Rolle als Pitcherin.

Weiter geht es für die Reds-Frauen nun bereits am nächsten Samstag mit den beiden ersten Spielen des Halbfinals, welches im Best-of-five-Modus ausgespielt wird. Heißt: drei Siege bis zum Finaleinzug. Gegner ist der Nordgruppen-Gewinner Wesseling Vermins, zunächst in dessen Stadion vor den Toren Kölns. Die dritte sowie eine etwaige vierte und fünfte Partie finden dann am Wochenende 12./13. September in Cannstatt statt. Cornells Ziel ist unverändert klar: „Wir wollen Meister werden.“

frs

StZ/KZ 31/08/26